

## Inhalt

Dank	9	3.1.4. Die harmonische Gesellschaftsordnung und das Leben in den <i>Phalanstères</i>	108
Einleitung	10	3.1.5. Zusammenfassung	116
<b>1 Feministische Kapitalismuskritiken: eine Bestandsaufnahme</b>	26	3.2. August Bebel: „Die Frau und der Sozialismus“	118
1.1. Von der Krise zur Neuordnung der Reproduktion	27	3.2.1. Der Zusammenhang von Frauenfrage und sozialer Frage	120
1.2. Begriffliche und theoretische Verschiebungen: Reproduktion – <i>Care</i>	39	3.2.2. Die Frauenfrage	122
1.3. Materialistischer Feminismus	45	3.2.3. Zum Verhältnis der Erwerbsarbeit und der Familien- und Hausarbeit	124
<b>2 Historische Kontextualisierung: Emanzipation der Menschheit</b>	50	3.2.4. Liebe als Grundlage der Ehe	128
2.1. Das Spannungsverhältnis von Frauenfrage und sozialer Frage	56	3.2.5. „Die Frau in der Zukunft“	130
2.2. Theoretische Betrachtungen auf Generativität sowie Haus- und Familienarbeit	68	3.2.6. Zusammenfassung	136
2.3. Die Liebe in frühsozialistischen und marxistischen Theorien	73	3.3. Clara Zetkin: Die Frauenfrage	137
2.4. Utopien über die Vergesellschaftung der Haus- und Familienarbeiten	79	3.3.1. Zum Zusammenhang von Frauenfrage und sozialer Frage	139
<b>3 Zum Verhältnis von Frauenfrage und sozialer Frage bei Fourier, Bebel, Zetkin und Kollontai</b>	90	3.3.2. Die Frauenfrage im Kapitalismus	142
3.1. Charles Fourier: „Meine Aufgabe ist es nicht, blumig zu schreiben, sondern neu zu sein“	90	3.3.3. Der Wandel der Frauenarbeit und der familialen Lebensweise	148
3.1.1. Die soziale Bewegung als Triebkraft gesellschaftlicher Veränderung	91	3.3.4. Kritik an der individuellen Liebe und egoistischen Familienliebe	150
3.1.2. Anziehende Produktionsweise und das Problem der geschlechtlichen Arbeitsteilung	99	3.3.5. Zetkin: „Ein Blick in die Zukunft“	155
3.1.3. Leidenschaft und Liebe: zum Zusammenhang von Liebes- und Geschlechterverhältnissen	104	3.3.6. Zusammenfassung	157
		3.4. Alexandra Kollontai: Arbeit, Liebe und Kommunismus	159
		3.4.1. Kollontais historisch-materialistische Perspektive auf die Entstehung der Frauenfrage	161
		3.4.2. Die Frauenfrage in kapitalistischen Gesellschaften	164
		3.4.3. Die ‘Mutterschaft’ im Spannungsfeld von Erwerbs- und Familienarbeit	167
		3.4.4. Liebe im Kapitalismus	170
		3.4.5. Die kommunistische Gesellschaft: eine konkrete Utopie?	178
		3.4.6. Zusammenfassung	184
		3.5. Zwischenfazit	185

<b>4 Historische Kontextualisierung: Hausarbeit – Arbeit aus Liebe?</b>	190		
4.1. (Un)überwindbare Widersprüche zwischen Marxismus und Feminismus	191	5.3.2. Organisation des Lebens im Gesamt der Produktionsverhältnisse	279
4.2. Die Hausfrau im Kapitalismus und die Hausarbeitsdebatte	194	5.3.3. Haus- und Familienarbeit als gesellschaftliche Gesamtarbeit	284
4.3. Das Verhältnis von Erwerbs- und Hausarbeit	201	5.3.4. Symbolische Ordnung als Legitimation des kapitalistischen Patriarchats	289
4.4. Hausarbeit = Arbeit aus Liebe	206	5.3.5. Konkrete Utopie: die Vier-in-einem-Perspektive	292
4.5. Befreiungsperspektiven	210	5.3.6. Zusammenfassung	295
4.6. Wirkungen der Hausarbeitsdebatte	215	5.4. Zwischenfazit: Feministisches Materialismus-Postulat und die Problematik der Produktionsweisen	297
<b>5 Zum Verhältnis von Patriarchat und Kapitalismus</b>	218	<b>6 Impulse für eine materialistisch-feministische Gesellschaftstheorie</b>	302
5.1. Veronika Bennholdt-Thomsen, Maria Mies und Claudia von Werlhof: Das kapitalistische Patriarchat	218	6.1. Das feministische Materialismus-Postulat	303
5.1.1. Grundlagen des kapitalistischen Patriarchats	221	6.1.1. Zur Bedeutung von Produktionen und Produktionsweisen	307
5.1.2. Das Verhältnis von Subsistenzproduktion und Lohnarbeit im kapitalistischen Patriarchat	226	6.2. Von Persistenzen und Verschiebungen in der Lebensweise	310
5.1.3. Subsistenzproduktion	232	6.2.1. Veränderungen in der Haus- und Familienarbeit	311
5.1.4. Liebe und Gewalt als Formen der Ausbeutung von Frauen	237	6.2.2. Familiäre Lebensweise und die Bedeutung des Haushalts	313
5.1.5. Konkrete Utopie: die Subsistenzperspektive	240	6.2.3. Mutterschaft, Fortpflanzung und Produktionen des Lebens	318
5.1.6. Zusammenfassung	244	6.3. Liebe und Solidarität	321
5.2. Ursula Beer: Generativität – Geschlechterverhältnisse – Bevölkerungsweise	245	6.3.1. Liebe und deren Bedeutung für die Produktion und Reproduktion des kapitalistischen Patriarchats	321
5.2.1. Das feministische Materialismus-Postulat	251	6.3.2. Liebe als Produktion	324
5.2.2. Das Verhältnis von Wirtschafts- und Bevölkerungsweise	255	6.4. Utopien gesellschaftlicher Produktionen	327
5.2.3. Die Vergesellschaftung der Subjekte mittels Fortpflanzung	258	6.4.1. Bedürfnisorientierte Produktion und kollektiv organisierte Produktionsweise	328
5.2.4. Von der Liebe und anderen Widersprüchen im Geschlechterverhältnis	263	6.4.2. Vergesellschaftung der Produktion des Lebens	332
5.2.5. Transformation im Geschlechterverhältnis	267	6.4.3. Warum es ohne die Liebe nicht funktioniert	338
5.2.6. Zusammenfassung	268	<b>7 Fazit und Ausblick</b>	340
5.3. Frigga Haug: Geschlechterverhältnisse als Produktionsverhältnisse denken	270	Literatur	350
5.3.1. Das kapitalistische Patriarchat als Produktionsweise	273		